Stadt Illnau-Effretikon

STADTRAT

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

INFORMATIONS-SPERRFRIST
Publikationen und Berichterstattungen zu diesem Geschäft sind bis zur Medienkonferenz des Stadtrates von Dienstag, 30. Oktober 2012, 10.00 Uhr gesperrt.

Gesch. Nr. 081/12 Vorberatung RPK
10.07 Finanzen; Voranschläge (Archiv Abt. IIIA. + B.)
Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat betreffend Genehmigung des Voranschlages 2013 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2014/18

ANTRAG DES STADTRATES

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 1 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Voranschlag 2013 über die Aufwendungen und Erträge in der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt:

- Laufende Rechnung	Aufwand	Fr.	109'531'620
	Ertrag	Fr.	106'511'670
- Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	29'350'000
	Einnahmen	Fr.	2'839'900
- Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr.	3'420'000
	Einnahmen	Fr.	0

2. Der Steuerfuss wird für das Jahr 2013 auf 115 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

3. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 3'019'950 wird dem Eigenkapital entnommen.

4. Gemäss § 8 Ziffer 2 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.

5. Vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2014/18 wird Kenntnis genommen.

6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
a) den Stadtrat, zweifach,
b) die Abteilung Finanzen, dreifach,
c) sämtliche Abteilungen der Stadtverwaltung.

Stadthaus
Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
Fax 052 354 23 23
stadtkanzlei@ilef.ch
www.ilef.ch

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

ZUSAMMENFASSUNG

AUSGEGLICHENES BUDGET BEI GLEICHBLEIBENDEM STEUERFUSS

Das Budget 2013 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'019'950 ab bei einem unveränderten Steuerfuss von 115 %. Das Budget ist geprägt durch den Mehrertrag von Fr. 6 Mio. aus dem Ressourcenausgleich. Dieser Mehrertrag wird hauptsächlich durch Mehrausgaben in den Ressorts Schule und Soziales sowie einer Einlage in Vorfinanzierungen im Umfang von Fr. 3,5 Mo. in Anbetracht der bevorstehenden Erweiterung des Schulhauses Hagen kompensiert.

ZU DEN ABTEILUNGEN:

Die Abteilung Schule weist höhere Kosten bei den Löhnen der Volksschullehrer auf. Die Lohnkostenanteile an Volkschullehrer, welche an den Kanton zurück erstattet werden, sind gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 800'000 angestiegen. Eine Erhöhung zeigt sich auch bei den Lohn- und Personalausgaben der Lehrer, welche die Stadt direkt bezahlt und die unter den Besoldungskosten ausgewiesen sind. Die Mehrausgaben sind auf einen generellen Stufenanstieg der Volksschullehrer zurück zu führen sowie auf Stellenaufstockungen, da mehr Lehrpersonal benötigt wird. Ebenfalls sind Sanierungskosten an die BVK zu leisten.

Bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe steigen die Nettokosten um rund Fr. 500‘000 gegenüber dem Voranschlag 2012 durch die Zunahme von Sozialhilfefällen. Aus demselben Grund sowie wegen der Heimtaxenerhöhung im Alterszentrum Bruggwiesen steigen die Ausgaben für die Zusatzleistungen zur AHV/IV. Die Neuorganisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB und die damit verbundenen strukturellen Veränderungen haben höhere Kosten zur Folge. Die neue KESB löst die bisherige kommunale Vormundschaftsbehörde ab und wird für den Bezirk ab dem 1.1.2013 zentral in Illnau geführt. Die KESB bringt gegenüber der Rechnung 2011 rund Fr. 500'000 an Mehrkosten im Jahr 2013. Die restliche Kostensteigerung im zivilrechtlichen Personenschutz ist durch Stellenaufstockungen bei der kantonalen Jugend- und Familienberatung und dem Zweckverband Sozialdienst des Bezirks Pfäffikon verursacht.

Die Abteilung Gesundheit muss wegen steigenden Tarifen und Fällen höhere Kosten von rund Fr. 800'000 bei der Pflegefinanzierung aufwenden. In der Abteilung Jugend und Sport sind höhere Kosten bei der Kinderbetreuung (Kindertagesstätten) sowie im Sportzentrum (Stellenerhöhung) vorgesehen, die zu einem Teil durch Mehrerträge gedeckt sind.

Die hohen Investitionen im Vorjahr sowie im Budgetjahr lösen in der Abteilung Finanzen um Fr. 1,3 Mio. höhere Abschreibungen aus. Zusätzliche Abschreibungen werden beim Hochbau für das Sportzentrum getätigt. Diese gleichen sich mit der Entnahme aus der Vorfinanzierung Sportzentrum wieder aus, was dem Vorgehen im Voranschlag 2012 entspricht. Für den bevorstehenden Erweiterungsbau des Schulhauses Hagen wird eine Einlage in ein Vorfinanzierungskonto von Fr. 3,5 Mio. vorgenommen. Der Ressourcenausgleich bringt der Stadt zusätzliche Einnahmen von rund Fr. 6 Mio., die hauptsächlich einem Einmaleffekt – den ausserordentlich höheren Steuereinnahmen in der Gemeinde Rüschlikon – zu verdanken sind. Dieser Einmaleffekt bringt der Stadt ca. Fr. 3,5 Mio. Mehreinnahmen. Ohne Berücksichtigung dieses Einmaleffektes weist der Zuschuss aus dem Ressourcenausgleich somit eine Erhöhung von Fr. 2,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr aus.

Ein Steuerprozent entspricht Fr. 320'000 (Vorjahr Fr. 315'000), weshalb bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 115 % rund Fr. 36,8 Mio. generiert werden können. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Mehrertrag von Fr. 600'000.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben im Verwaltungsvermögen von knapp Fr. 26,5 Mio. vor. Die nach wie vor aussergewöhnlich hohen Investitionskosten im aktuellen sowie in den vorangehenden Budgetjahren sind in den Investitionsplänen der Vorjahre jeweils angekündigt worden und fallen deshalb nicht unerwartet an. Die grössten Investitionen im 2013 stellen nach wie vor die Sanierung Trakt 1981 des Alterszentrums Bruggwiesen und der Umbau des Sportzentrums dar.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

Die Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen belaufen sich auf Fr. 22,5 Mio. Sie können zu 33 % (entspricht Fr. 7,4 Mio.) aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Die restlichen 67 % müssen durch Aufnahme von langfristigem Fremdkapital gedeckt werden.

Das Eigenkapital per 31. Dezember 2013 wird voraussichtlich Fr. 38 Mio. betragen.

BEURTEILUNG DES STADTRATES:

Die „ordentliche" Erhöhung des Ressourcenausgleichs (ohne Sondereffekt Rüschlikon) von Fr. 2'500'000 wird durch Mehraufwände von Fr. 4'500'000, welche die Stadt selbst nicht beeinflussen kann, mehr als kompensiert. Dieser Sondereffekt spült zusätzliche Fr. 3'500'000 in die Stadtkasse, so dass Fr. 1'500'000.- als effektive Verbesserung für das Jahr 2013 übrig bleiben. Unter Berücksichtigung der übrigen Abweichungen sowie der Entnahme und der Einlage in die Vorfinanzierung ergibt sich in der Laufenden Rechnung ein Verlust von Fr. 3'000'000. Ohne diesen Sondereffekt, welcher sich zumindest in dieser Grössenordnung nicht wiederholen dürfte, läge dieser Verlust bei Fr. 6'500'000, was nur mit drastischen Massnahmen (Ausgabenreduktion/Leistungsabbau, Entnahme aus dem Eigenkapital oder Steuerfusserhöhung) aufgefangen werden könnte.

Auch der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan zeigt, dass in den nächsten Jahren die Finanzlage der Stadt sehr angespannt bleibt. Der Stadtrat wird sich deshalb an seiner nächsten Klausurtagung mit dem Thema „Finanzen" intensiv beschäftigen und Strategien entwickeln, wie er mit der Situation umgehen will.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

WEISUNG
VORANSCHLAG 2013

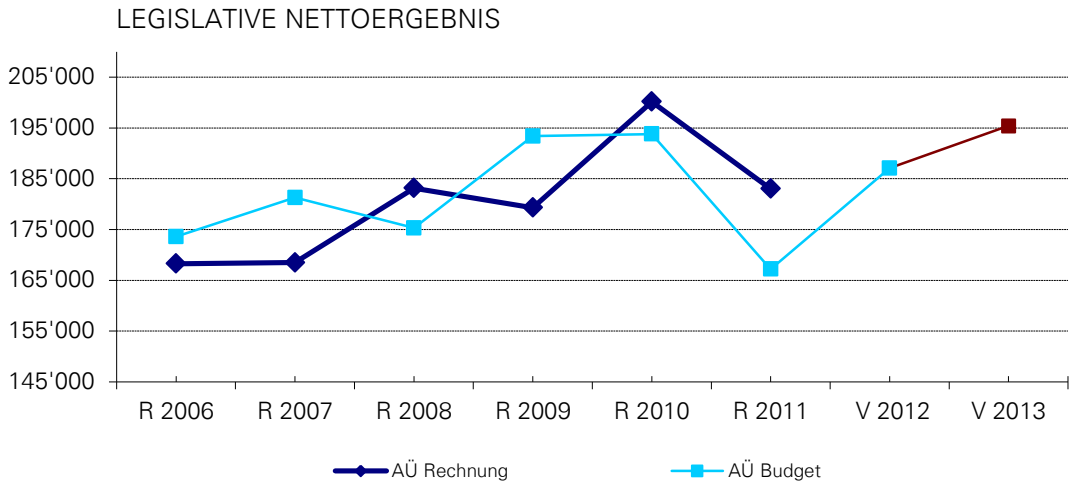
1 . LAUFENDE RECHNUNG

1 . 1 INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG

1.1.1 LEGISLATIVE

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	168'279	168'502	183'152	179'306	200'173	183'024		
AÜ Budget	173'600	181'300	175'300	193'400	193'800	167'200	187'100	195'400

AÜ=Aufwandüberschuss

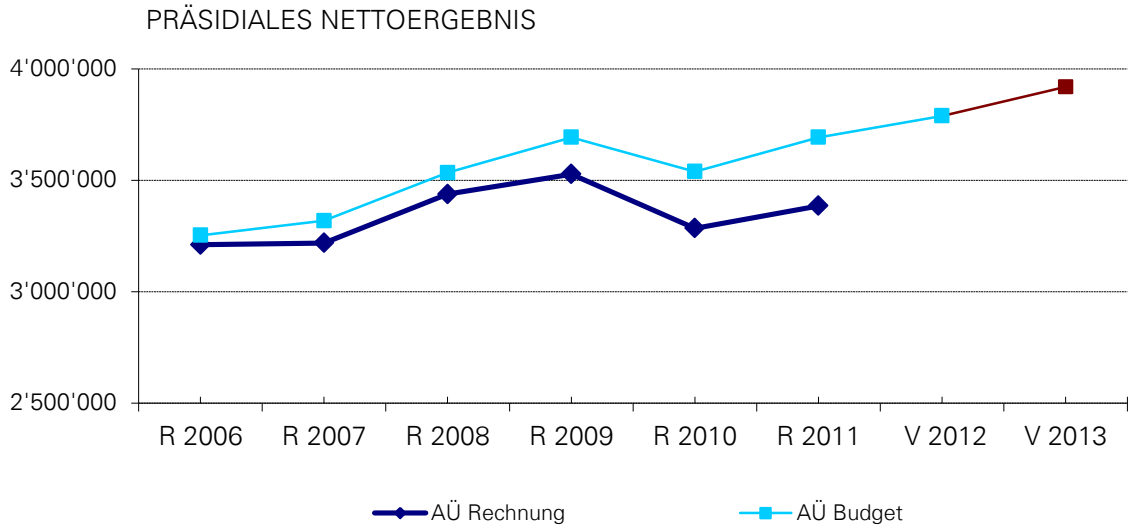


AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

1.1.2 PRÄSIDIALES

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	3'210'553	3'218'118	3'437'592	3'526'967	3'284'004	3'384'916		
AÜ Budget	3'252'800	3'318'130	3'533'500	3'692'300	3'538'700	3'692'200	3'789'000	3'919'700

AÜ=Aufwandüberschuss



- **Unternehmensberatung**
  Bedingt durch den Stellenwechsels des Stadtschreibers bzw. die relativ kurze Überschneidung von effektiv einem Monat ist bei Bedarf für komplexe laufende Geschäfte eine externe Unterstützung von Fr. 50'000 im Voranschlag eingestellt.

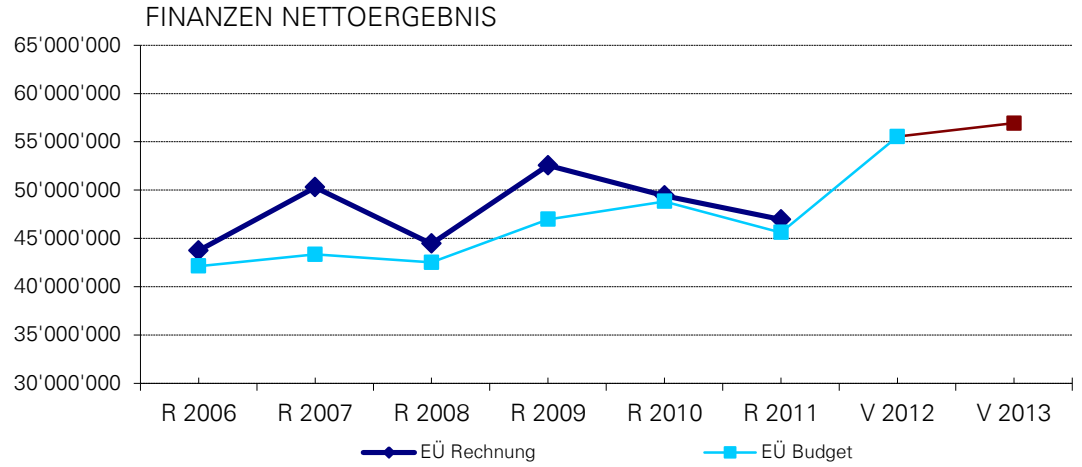
- **Kulturelle Veranstaltungen**
  Der Einkauf von kulturellen Veranstaltungen wird zunehmend teurer. Um das bestehende Kulturprogramm weiterhin anbieten zu können, wurde das Budget auf die effektive Höhe der letzten Jahre bzw. um Fr. 15'000 erhöht.

- **Informatik**
  Für die Einwohnerkontrolle sowie die Abteilung Steuern wird, um aktuell zu bleiben, zusätzliche Software benötigt (Nest und KMS). Dies führt zu effizienteren Prozessen und damit langfristig zu Einsparungen. Die Stadtpolizei wird neu mittels einer Glasfaserleitung mit dem Stadthaus verbunden, wodurch die Kosten einer Mietleitung dahinfallen.

1.1.3 FINANZEN

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
EÜ Rechnung	43'734'243	50'290'122	44'453'532	52'552'398	49'416'242	46'952'714		
EÜ Budget	42'128'800	43'340'800	42'513'970	46'962'800	48'824'000	45'608'100	55'529'900	56'927'300

EÜ=Ertragsüberschuss



- **Kapitaldienst**
  Je nach Verlauf der Bautätigkeiten und des Umsetzungsgrades der grösseren Investitionsprojekte ist eine neue langfristige Geldaufnahme (exkl. Refinanzierung) ab Sommer 2013 von Fr. 5 Mio. geplant. Da per Ende Oktober 2013 der ausserordentlich hohe Ressourcenausgleich von Fr. 22,2 Mio. ausbezahlt wird und der Stadt zu genügend liquiden Mitteln verhilft, hängt die Aufnahme neuer Mittel stark vom Verlauf der Bautätigkeit der Grossprojekte ab. Von einer Geldaufnahme auf Vorrat wird abgesehen, da sich dies für die Stadt auch bei günstigen Zinskonditionen nicht lohnt. Kurzfristige Liquiditätsengpässe werden, wie bereits in den Vorjahren, mit Festen Vorschüssen überbrückt, um von der günstigen Zinssituation auf kurzfristigem Fremdkapital zu profitieren. Anfang März 2013 wird die Rückzahlung von zwei Darlehen über total Fr. 9 Mio. fällig. Da die Stadt im Sommer 2012 ein Darlehen von Fr. 10 Mio. (Zins: 0.32 %, Laufzeit 3 Jahre) aufgenommen hat, dürfte die Liquidität bis dahin ausreichen. Ein allfälliger kurzfristiger Liquiditätsbedarf ab März 2013 bis zu den Steuereingängen per Ende Juni 2013 könnte wiederum mit einem Festen Vorschuss gedeckt werden.

  Durch die Rückzahlung der beiden Darlehen im März 2013 verringert sich der Aufwand für langfristige Zinsen. Der Zinssatz beider Darlehen betrug 2.97 % und hatte jährliche Zinskosten von total Fr. 267'000 zur Folge. Im Zinsaufwand von Fr. 1,1 Mio. ist eine Darlehensaufnahme von Fr. 5 Mio. ab zweiter Jahreshälfte bei einem Zinssatz von 1% eingerechnet. Der Zinsaufwand verringert sich durch die Rückzahlung der Darlehen sowie der geplanten Neuaufnahme zu günstigeren Konditionen um rund Fr. 120'000.

  Per 01.01.2013 beträgt der durchschnittliche Zinssatz auf langfristigen Schulden, welcher zur Verzinsung des Finanzvermögens und der Spezialfinanzierungen verwendet wird, 2.2 %. Die Reduktion des internen Zinssatzes gegenüber dem Vorjahr um 0.4 % ist durch die Neuaufnahme im 2012 zu günstigeren Konditionen entstanden. Damit verringern sich die Passivzinsen auf Fr. 786'000 (Vorjahr Fr. 880'000). Die Zinsen für Spezialfinanzierungen betragen Fr. 367'500 (Vorjahr Fr. 485'000).

- **Abschreibungen und Vorfinanzierungen**
  Die Abschreibungen steigen gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um brutto Fr. 1,3. auf Fr. 12,2 Mio. Dieser Anstieg ist auf höhere zusätzliche und ordentliche Abschreibungen zurück zu führen. Die hohen ordentlichen Abschreibungen widerspiegeln die Investitionen der Grossprojekte in den Vorjahren sowie im Voran-

schlag 2013.

Zur Deckung der ordentlichen Abschreibungen des Sportzentrums werden im Budgetjahr rund Fr. 2 Mio. dem Vorfinanzierungskonto entnommen. Zur Deckung von zusätzlichen Abschreibungen Sportzentrum im Umfang von Fr. 0,2 Mio. wird derselbe Betrag ebenfalls dem Vorfinanzierungskonto entnommen. Insgesamt werden somit Fr. 2,2 Mio. dem Vorfinanzierungskonto Sportzentrum entnommen. Dies ist die letzte Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto. Damit ist der vorfinanzierte Betrag aufgebraucht und das Vorfinanzierungskonto kann Ende Jahr aufgelöst werden.
Auf den allgemeinen Hochbauten wird zudem eine ausserordentliche Abschreibung von Fr. 2 Mio. vorgenommen. Dadurch heben sich Entnahme Sportzentrum und zusätzliche Abschreibungen in der Summe auf. Im Bereich Kanalisation sind zusätzliche Abschreibungen von Fr. 1 Mio. in Anbetracht der bevorstehenden, hohen Investitionen eingestellt.

Der Projektierungskredit für die Erweiterung des Schulhauses Hagen in Illnau hat der Grosse Gemeinderat am 02.02.2012 genehmigt. Es ist nun eine erste Einlage von Fr. 3,5 Mio. zur Vorfinanzierung im Voranschlag berücksichtigt. Die Höhe der Einlage entspricht dem Einmaleffekt Rüschlikon, siehe nachfolgender Abschnitt.

- **Ressourcenausgleich**
  Grundlage für die Berechnung und Festsetzung des Zuschusses aus dem Ressourcenausgleich bilden hauptsächlich die Steuerkraftzahlen der Stadt und des Kantonalen Mittels (Durchschnitt Steuerkraft pro Einwohner in Franken). Das Kantonale Mittel der Steuerkraft ist im 2011 gegenüber dem Vorjahr ausserordentlich stark angestiegen. Hauptgrund dafür ist ein massiv höherer Steuerertrag in der Gemeinde Rüschlikon, welcher sich auf das Kantonale Mittel auswirkt. Der Ressourcenzuschuss fällt somit gegenüber dem Vorjahr wesentlich höher aus.

  Das Kantonale Mittel der Steuerkraft ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 323 (+ 8.7 %) angestiegen und beträgt im 2011 Fr. 3'731. Davon sind ca. Fr. 200 auf das Einmalereignis der Gemeinde Rüschlikon zurück zu führen. Die Steuerkraft der Stadt ist um Fr. 48 (+ 2 %) von Fr. 2'288 auf Fr. 2’336 gestiegen. Dieser gegenüber dem Kantonsmittel wesentlich geringere Anstieg der Steuerkraft hat einen entsprechend höheren Zuschuss aus dem Ressourcenausgleich zur Folge. Multipliziert mit der Einwohnerzahl per 31.12.2011 von 15'952 und einem Steuerfuss 2011 von 115 % ergibt sich ein Ressourcenzuschuss im 2013 für die Stadt von Fr. 22'168'774. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Mehrertrag von rund Fr. 6 Mio. Unter Abzug des Einmaleffektes aus Rüschlikon von rund Fr. 3,5 Mio. hätte der Ressourcenausgleich Fr. 18,7 Mio. betragen, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von Fr. 2,5 Mio. wäre.

  Das hohe Kantonsmittel im 2011 ist als einmalig zu betrachten. Ab 2012 wird wieder von einer geringeren relativen Steuerkraft ausgegangen.

- **Steuerertrag**
  Bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 115 % werden Fr. 36,8 Mio. an ordentlichen Steuern generiert, was einem Anstieg von Fr. 600'000 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein Steuerprozent entspricht somit Fr. 320'000.

- **Quellensteuern**
  Die Zuwanderung aus dem Ausland, hauptsächlich aus Deutschland, nimmt weiterhin zu und damit auch die Anzahl an Quellensteuerpflichtigen. Der Budgetwert von Fr. 1,3 Mio. entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um Fr. 250'000.

- **Aktive Steuerausscheidungen**
  Der Budgetwert der aktiven Steuereinnahmen entspricht dem Durchschnitt der letzten 3 Rechnungsjahre (gemäss Budgetrichtlinien des Gemeindeamtes des Kantons Zürich).

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

- **Festsetzung Steuerfuss**
  Der aktuelle Steuerfuss von 115 % wird beibehalten.

- **Grundstückgewinnsteuer**
  Die Bautätigkeit ist gegenüber den Vorjahren zurück gegangen. Es wird deshalb mit weniger Handänderungen und somit tieferen Grundsteuereinnahmen gerechnet.

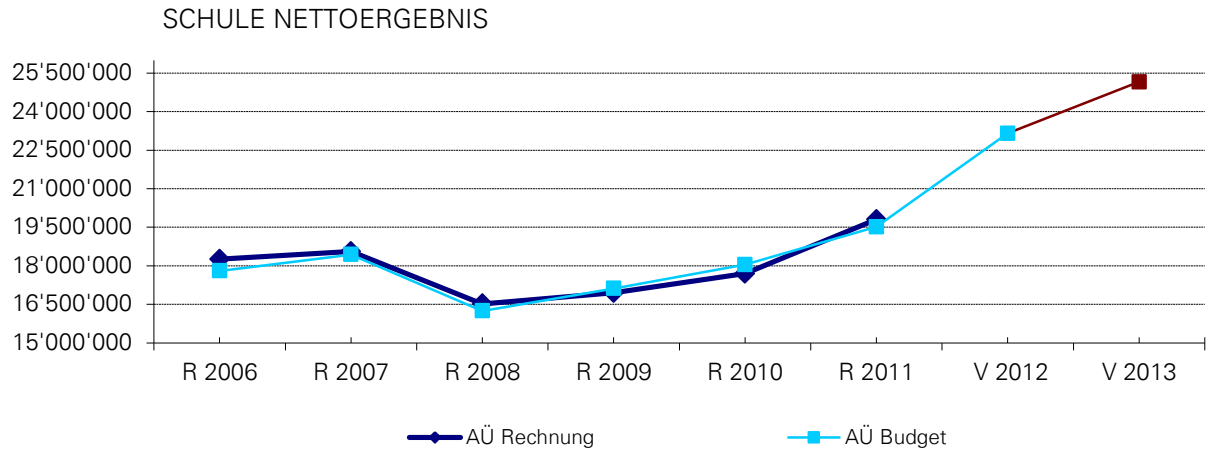
- **Veränderungen Voranschlag 2013 zu Voranschlag 2012**
  Die nachfolgende Aufstellung gibt eine kurze Übersicht, wie sich die Mehreinnahmen – insbesondere aus dem Ressourcenausgleich – und die Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr verändern. Es sind nur die wichtigsten Positionen aufgeführt.

	Fr./m	Ressort
Mehrertrag/ Minderertrag		
Ressourcenausgleich	6.0	Finanzen
Steuern (netto)	0.2	Finanzen
Grundsteuern	-0.4	Finanzen
Mietzins AZB	-0.6	Hochbau
Grundgebühren Wasserzähler und Wassergebühren	0.5	Wasser
Staats- und Bundesbeiträge KVG	0.4	Soziales
Fürsorge und Gesetzlich Wirtschaftliche Hilfe	0.3	Soziales
Diverses	0.1	Diverses
Total Mehrertrag/ Minderertrag	**6.5**	
Mehraufwand		
Abschreibungen	1.3	Finanzen
Vorfinanzierung Schulhaus Hagen	3.5	Finanzen
Lohnkostenanteile Volksschullehrer	0.8	Schule
Beitrag an Sozialdienst und KESB	0.5	Soziales
KVG-Beiträge	0.4	Soziales
Fürsorge und Gesetzlich Wirtschaftliche Hilfe (Nettokosten GWH 0.5)	0.8	Soziales
Pflegefinanzierung	0.8	Gesundheit
Stellenerhöhungen/ Besoldungserhöhungen Lehrer (inkl. Kosten BVK-Sanierung)	0.6	Personal Schule
Stellenerhöhungen/ Besoldungserhöhungen übrige	0.2	Personal
Pensionskassenbeiträge	0.3	Personal
Diverses	0.4	Diverses
Total Mehraufwand	**9.6**	

1.1.4 SCHULE

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	18'256'813	18'554'218	16'514'859	16'947'138	17'697'103	19'800'849		
AÜ Budget	17'801'500	18'435'150	16'245'300	17'117'750	18'044'500	19'511'800	23'149'900	25'161'900

AÜ=Aufwandüberschuss / ab 2008 ohne Schulliegenschaften



Die Schülerinnen- und Schülerzahl in Illnau-Effretikon steigt jährlich leicht an. Die nächsten Jahre wird sich dies vor allem auf der Sekundarstufe zeigen. Im Schuljahr 2012/ 2013 musste bereits eine zusätzliche 1. Sek A eröffnet werden, und auch im Hinblick auf das nächste Schuljahr zeichnet sich diese Entwicklung ab. Mehr Schülerinnen und Schüler generieren auch mehr Betriebskosten bei den Lehrmitteln, Schulreisen und Exkursionen - und natürlich auch höhere Kosten bei der Lehrerbesoldung.
Schulpflege, Schulverwaltung und Lehrpersonen verstehen es als ihren Auftrag, attraktive Rahmenbedingungen für eine optimale Förderung unserer Schülerinnen und Schüler zu schaffen und diese in Einklang mit einem grossen Kostenbewusstsein zu bringen. Die steuerbaren Kosten werden von den Schulleiterinnen und Schuleitern und Lehrpersonen sparsam und zielbewusst mitgetragen und eingesetzt.

- **Lohnkostenanteile an Volksschullehrer**
  Die Lohnkostenanteile der Volksschullehrerinnen und -lehrer erhöhen sich im nächsten Jahr um Fr. 800'000. Bedingt ist dies durch Stufenanstiege bei den Lehrpersonen, dem Sanierungsbeitrag an die BVK (3.75% der versicherten Grundlöhne) sowie Stellenaufstockungen und eine zusätzliche Sekundarschulklasse.

- **Sonderschulung**
  Die Kosten der Sonderschulung erhöhen sich um netto Fr. 650'000. Diese Zusatzkosten sind bedingt durch die Zunahme der Besoldungen der integrierten Sonderschulung von Fr. 380'000 und der Besoldungen für Deutsch als Zweitsprache von Fr. 140'000. Dadurch sind zusätzlich zur Sanierung der BVK die Beiträge an die BVK, AHV, ALV und Unfallversicherung angestiegen.
  Die Zahl der integrativ geförderten Sonderschülerinnen und Sonderschüler in der Regelklasse hat sich seit letztem Jahr fast verdoppelt. Dafür nehmen die Zuweisungen in externe Sonderschulungen wie die Michaelsschule und Maurerschule ab. Für Schülerinnen und Schüler mit klar ausgewiesenem Bedarf an Schulung in einer Kleinklasse hat Illnau-Effretikon zurzeit kein Angebot. Diese Kinder müssen externe Schulen besuchen. Beunruhigend ist die Zunahme an Langzeitaufenthalten in Spitalschulen für Kinder mit psychischen Problemen. Demgegenüber konnten die Heimkosten leicht gesenkt werden.
  Der Anteil von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ist stark angestiegen und wird weiter anstei-

gen. Das Angebot im DaZ muss deshalb laufend ausgebaut werden. Die Schule ist bestrebt die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Lernstand in Gruppen zusammen zu ziehen und trotzdem eine gute Förderung zu erzielen. Die kantonalen Vorgaben werden hier nicht ausgeschöpft.

- **Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung**
  Der Bedarf an Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung nimmt stetig zu. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, hat die Schule Illnau-Effretikon mit dem Mittagstisch im Schulhaus Eselriet ihr Angebot erweitert (zusätzlich zum Standort Bocciahaus). Auch wird seit Beginn des Schuljahres im Chinderhuus in Illnau ein Zmorgetisch angeboten. Im Weiteren muss nun auch der Mittwoch mit Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung abgedeckt werden.

- **Stellenerhöhungen**
  Die Abteilung Schule wird, bedingt durch die Zunahme an Administrations- und Verwaltungsaufgaben im Bereich Personal, Sonderpädagogik, Schulsport und Mittagstisch/ Nachmittagsbetreuung, eine neue Verwaltungsstelle schaffen. Mit dieser Massnahme soll auch gewährleistet bleiben, dass die Schulverwaltung für die Schulleitungen und die Schulen ein Dienstleistungszentrum bleibt.

- **Schulsozialarbeit**
  Die Schulsozialarbeit ist seit dem Jahr 2011 im Jugendhilfegesetzt verankert und die Gemeinden müssen ein bedarfsgerechtes Angebot schaffen. In unserer Gemeinde sind die Stelleprozente für die Schulsozialarbeit sehr tief. Da immer mehr Jugendliche und Familien bereits in der Primarschule betreut werden oder mit ganzen Klassen im Mobbingbereich gearbeitet werden muss, will die Schule die Schulsozialarbeit auf der Primarstufe um 55 % aufstocken. Weitere 40 % werden in der Sekundarschule aufgestockt, um das Förderzentrum auch für Timeouts nutzen zu können. Dies kann mithelfen teure externe Lösungen zu vermeiden. Der Schulsozialarbeiter wird schwache Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach Anschlusslösungen vertieft begleiten können.

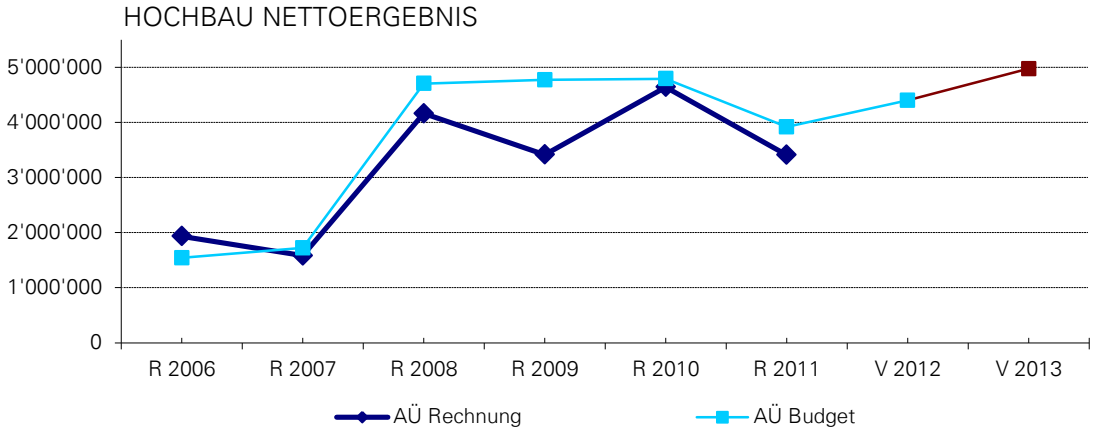
- **Wegfallende Staatsbeiträge**
  Mit Entscheid vom Kantonsrat, die Schulpsychologie nicht zu „kantonalisieren", wurde auch der in den letzten Jahren gesprochene Staatsbeitrag wieder gestrichen, was eine Kürzung von Fr. 230'000 für unsere Stadt bedeutet.

- **Erwachsenenbildung**
  Erstmals ist jetzt die beschlossene Weiterführung der Erwachsenenbildung ohne Staatsbeiträge budgetiert.

1.1.5 HOCHBAU

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	1'935'398	1'583'109	4'164'191	3'416'560	4'642'391	3'409'745		
AÜ Budget	1'542'400	1'720'900	4'707'400	4'772'900	4'794'100	3'918'700	4'401'300	4'976'800

AÜ=Aufwandüberschuss / ab 2008 inkl. Schulliegenschaften



- **Raum- und Projektplanung**
  In den nächsten Jahren sollen die regionalen Richtpläne revidiert werden, was einen Beitrag an den Zweckverband Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU) von Fr. 2.17/ Einwohner/in erfordert, respektive rund Fr. 20'000 mehr ausmacht als im Vorjahr. Im Bearbeitungsprozess von Gestaltungsplänen, städtischen Bauprojekten und grösseren Überbauungen werden neu Beratungen zum Thema „Natur im Siedlungsraum" eingeführt. Dafür wurde ein neues Konto mit Fr. 10'000 eröffnet.

- **Vermessung**
  Der Kanton hat neue Vorgaben erlassen, wonach Vermessungsdaten schweizweit detaillierter aufgenommen werden müssen. Diese gebundenen Mehrkosten können nur teilweise den Grundeigentümern weiterbelastet werden, was im Vergleich zum Vorjahr rund Fr. 50'000 zusätzliche Aufwendungen bewirkt.

- **Nebenkosten**
  Bei den Nebenkosten der Liegenschaften wurden insgesamt Fr. 80'000 mehr Energiekosten budgetiert, um zunehmend Strom einkaufen zu können, welcher mit erneuerbaren Energien hergestellt wurde (Stichwort: Strom ohne Atom).

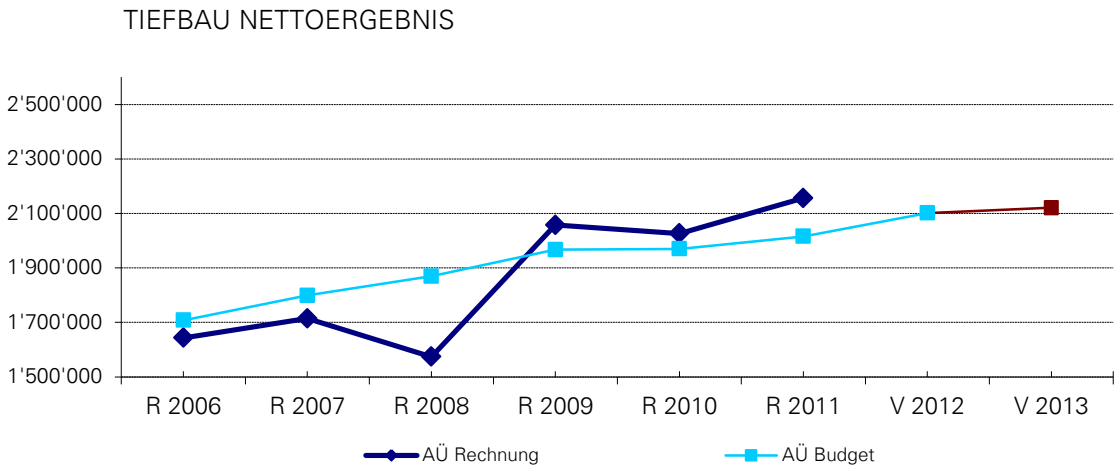
- **Miet- und Pachtzinsen**
  Der umsatzabhängige Pachtzins des Restaurants Rössli ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Auch im Folgejahr rechnet die Stadt mit Mehreinnahmen von rund Fr. 15'000. Mit der Verpachtung der Grundstücke Erbswisen können pro Jahr Fr. 60'000 mehr eingenommen werden.
  Der Mietzins Alterszentrum Bruggwiesen AZB von Fr. 400'000 entspricht einer Annahme aufgrund des erwarteten Defizits 2013 gemäss Budget AZB. Der Mietzins setzt sich gemäss gültigem Vertrag aus den Vollkosten sowie der vereinbarten Unterdeckung des AZBs zusammen und entspricht einem Anteil von 5/6.

- **Verrechnung Passivzinsen Finanzliegenschaften**
  Mit der Reduktion des internen Zinssatzes von 2.6 % (2012) auf voraussichtlich 2.2 % können rund Fr. 90'000 weniger belastet werden. Der reduzierte Zinssatz entspricht dem Durchschnitt der langfristigen Schulden der Stadt per 01.01.2013.

1.1.6 TIEFBAU

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	1'643'239	1'714'522	1'573'755	2'057'470	2'026'339	2'156'390		
AÜ Budget	1'707'900	1'798'900	1'869'200	1'966'800	1'969'900	2'016'000	2'101'500	2'121'300

AÜ=Aufwandüberschuss



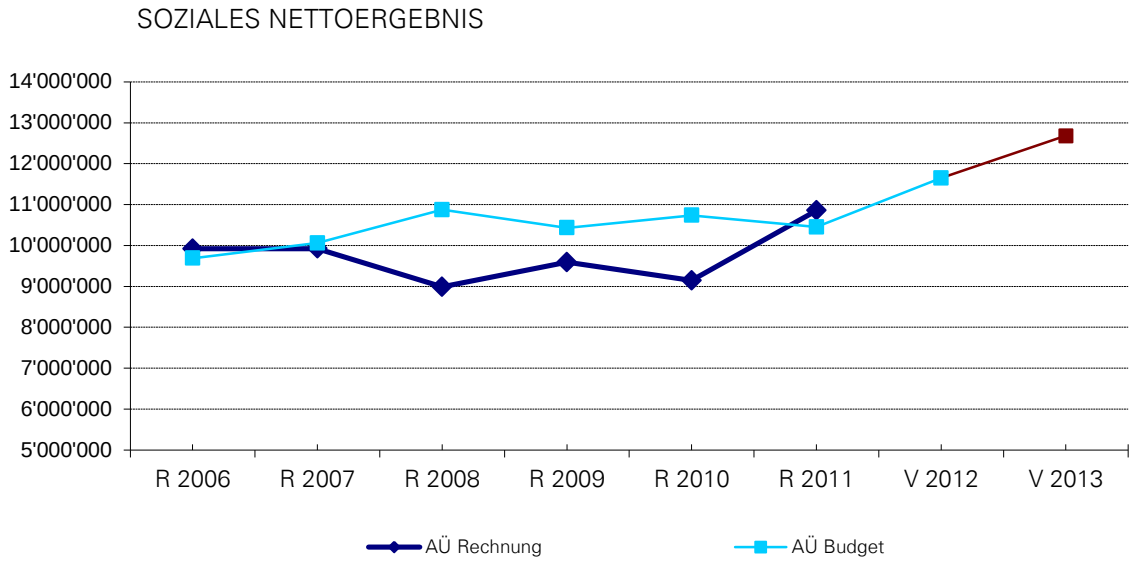
- **Wasserversorgung**
  Nachdem die neue Gebührenverordnung und das Gebührenreglement infolge eines Rekurses 2012 nicht in Kraft gesetzt werden konnte, ist es wichtig, dies unbedingt im 2013 nachzuholen.

- **Kläranlage**
  In der Kläranlage muss im kommenden Jahr die Grundlage für die neue Klärschlammentsorgung geregelt werden. Durch die Zentrale Klärschlammentsorgung in Zürich Werdhölzli ab 2015 müssen die entsprechenden Verträge mit Zürich aber auch die Transportverträge angepasst werden.
  2013 soll der erste Teil des Kanalnetzes mittels Kanalfernsehen aufgenommen werden. Der zweite Teil soll dann im 2014 erfolgen. Die aktuellen Zustandsdaten werden dazu beitragen, bei den Sanierungsprojekten die finanziellen Mittel gezielt einsetzen zu können.

1.1.7 SOZIALES

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	9'917'141	9'922'228	8'989'186	9'590'418	9'145'055	10'854'327		
AÜ Budget	9'687'810	10'059'460	10'871'860	10'432'560	10'738'340	10'450'900	11'649'200	12'783'000

AÜ=Aufwandüberschuss



Im Sozialbereich geht das Ausgabenwachstum in den gewichtigsten Geschäftsfeldern weiter, was zu einer insgesamt starken Aufwandsteigerung führt.

- **Zusatzleistungen zur AHV/IV**
  Bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV nehmen die Fallzahlen und die Kosten weiter zu. Es handelt sich um einen gesamtschweizerischen Trend, da die Leistungen der Ergänzungsleistungen aufgrund von Gesetzesänderungen ausgebaut wurden. Es ist zu hoffen, dass diese Entwicklung bei den Zusatzleistungen zu einem sozialpolitischen Thema wird und die Entwicklung gestoppt werden kann. Des Weiteren wirkt sich die Heimtaxerhöhung des Alterszentrums Bruggwiesen auch auf die Zusatzleistungen aus.

- **Sozialhilfe**
  Die Fallzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe nehmen seit mehreren Jahren moderat aber kontinuierlich zu. Das Ausgabenwachstum ist dabei höher als das Fallwachstum. Dies ist vor allem auf die Sparmassnahmen der vorgelagerten Versicherungen (IV, ALV, SUVA) zurückzuführen. Die Anzahl von teuren Kindesschutzmassnahmen (Heimplatzierungen und Familienbegleitungen) ist gestiegen, was ein gewichtiger Kostenfaktor ist.

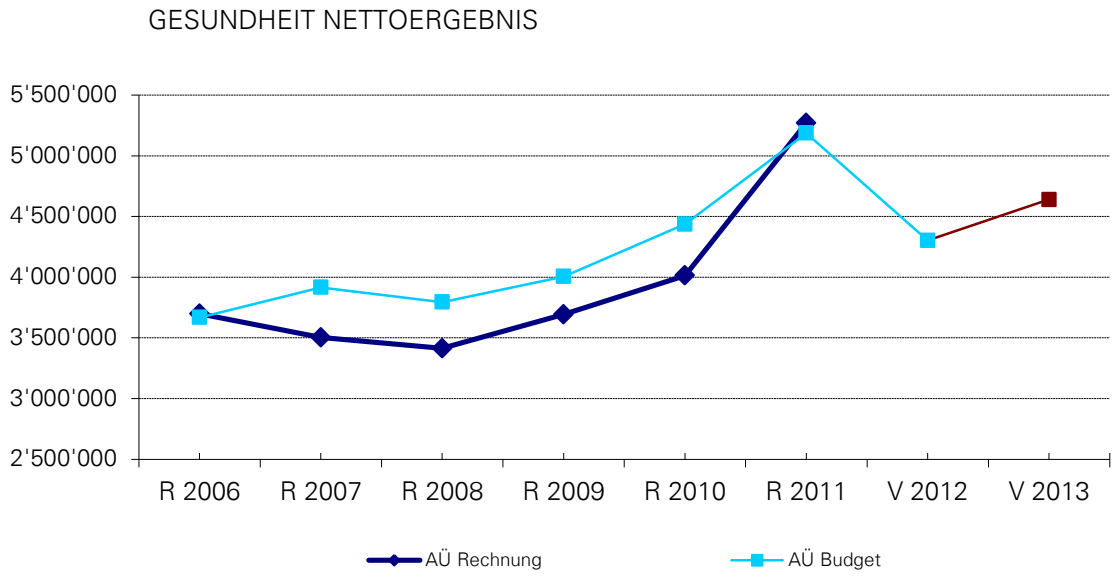
- **Zivilrechtlicher Personenschutz (bisher Vormundschaft)**
  Das bisherige Vormundschaftswesen wird per 1.1.2013 von der neu aufzubauenden Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) des Bezirkes Pfäffikon mit Sitz in Illnau übernommen. Gleichzeitig gibt es Stellenplanerhöhungen beim Sozialdienst für Erwachsene und bei der kantonalen Jugend- und Familienberatung, was zu einem starken Anstieg der Kosten im zivilrechtlichen Personenschutz führt.

- **Alimentenhilfe und Kleinkinderbetreuungsbeiträge**
  Bei diesen Sozialleistungen treten per 1. Januar 2013 neue Verordnungen zum Jugendhilfegesetz in Kraft. Die Leistungen werden ausgebaut und es wird mit einer Kostensteigerung von ca. 30 % gerechnet.

1.1.8 GESUNDHEIT

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	3'698'493	3'503'276	3'413'454	3'692'772	4'013'509	5'270'349		
AÜ Budget	3'668'150	3'916'050	3'794'818	4'005'250	4'436'820	5'186'600	4'301'800	4'640'350

AÜ=Aufwandüberschuss



- **Spitalwesen, Beiträge an Pflegeleistungen**
  Die Nachfrage nach Langzeitpflege im Alter wird auch im kommenden Jahr steigen. Es kann zukünftig immer weniger mit dem Einsatz von Familienangehörigen, Partnerinnen und Partnern oder Freiwilligen gerechnet werden. Die Kostenentwicklung ist geprägt von diversen Faktoren, die Ungewissheiten in sich bergen:

  – Entwicklung der Höhe des Eintrittsalters bzw. der Grad der Pflegebedürftigkeit bei Eintritt in eine stationäre Einrichtung.
  – Ausbaumöglichkeiten der ambulanten Dienste
  – Zukünftige Entwicklung der behinderungsfreien Lebenserwartung
  – Änderungen der gesetzlich festgelegten Beiträge an die Pflege bzw. zunehmende Übernahme der Restkosten bis zu den Vollkosten Pflege
  – Anzahl Personen mit speziellem Pflegebedarf in spezialisierten Einrichtungen

  Für das Jahr 2013 wurden deshalb für die Pflegefinanzierung Fr. 3,5 Mio. aufgrund der Hochrechnung der verfügbaren Zahlen Mitte 2012, unter Berücksichtigung der obigen Ungewissheiten, ins Budget eingestellt. Zu beachten ist, dass erstmals die gesamten zu erwartenden Kosten der kommunalen Spitex bezüglich den Pflegekosten von Fr. 800'000 in diesem Konto ausgewiesen sind.

- **Spitalwesen, Spitex-Verein**
  Aufgrund der Einführung des neuen Pflegegesetzes muss der Spitex-Verein für die erbrachten ambulanten Pflegeleistungen die Vollkosten verrechnen. Das heisst, dass die Normdefizit-Beiträge der öffentlichen Hand an die ambulanten Pflegeleistungen (Fr. 800'000 im 2013) neu im Konto 702.3650.00 verbucht wer-

den. Deshalb sinkt der Defizitbeitrag der Stadt an den Spitex-Verein, welcher über das Konto 701.3650.00 verbucht wird, auf ca. Fr. 150'000. Die Reduktion des Defizitbeitrages gegenüber den Vorjahren erklärt sich somit durch die erwähnte Kostenumverteilung auf zwei Konten.

- **Spitalwesen, Auswirkungen des neuen Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz (SPFG)**
  Durch die Einführung der Fallpauschalen in den Spitälern seit Anfang 2012 ist eine deutlich steigende Nachfrage bezüglich verfügbarer Pflegebetten zu verzeichnen. Es entsteht erneut eine Kostenverlagerung vom Kanton zu den Gemeinden, trotz dem Entscheid durch das neue Spitalplanungs- und –finanzierungsgesetzes (SPFG), dass die Gemeinden nicht mehr für die Spitalvorsorge aufkommen müssen.

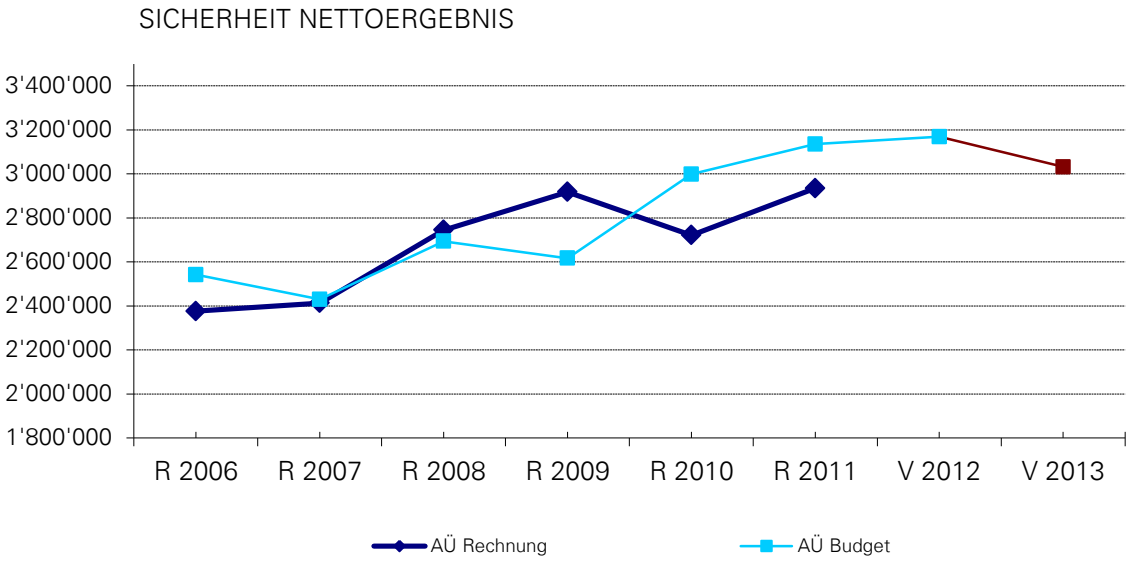
  Sowohl für Patienten, die eine Überbrückung bis zur vollständigen Genesung brauchen, wie auch für Palliativpatienten muss die Gemeinde in zunehmendem Masse einen geeigneten Pflegeplatz zur Verfügung stellen. Die bereits im 2012 erhöhte Anzahl von solchen Fällen lässt die Prognose für das Jahr 2013 im Konto der Langzeitpflege ohne Leistungsvereinbarung auf Fr. 650'000 ansteigen.

- **Entsorgung, Hauptsammelstelle (HSST) an der Vogelsangstrasse**
  Der Umbau des Verwaltungstraktes der Hauptsammelstelle ermöglicht ein effizientes administratives Arbeiten und stellt für die Mitarbeiter eine gute Arbeitsgrundlage dar. Damit auch die Arbeiten auf dem Areal der HSST und die Betreuung der Kunden weiter optimiert werden können, soll zur besseren Platznutzung auch die Nordseite bis zur Grundstücksgrenze umgestaltet werden. Die damit verbundenen Kosten von insgesamt Fr. 65'000 belasten das Spezialfinanzierungskonto der Hauptsammelstelle. Zudem sind die Anschaffungen einer verbesserten Autoausrüstung für den Abholdienst sowie der Ersatz der Video-Kamera verantwortlich für die Kostensteigerung.

1.1.9 SICHERHEIT

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	2'375'762	2'413'181	2'745'013	2'917'612	2'721'204	2'934'387		
AÜ Budget	2'542'000	2'429'800	2'694'000	2'616'400	2'998'400	3'135'400	3'169'000	3'032'200

AÜ=Aufwandüberschuss



Das Ressort Sicherheit weist im Vorjahresvergleich eine Reduktion des Aufwandüberschusses von Fr. 136'800 aus. Diese ist massgeblich auf geringere Beiträge an den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) zurück zu führen. Aufgrund verschiedener Faktoren, u.a. Mehreinnahmen durch Tariferhöhungen, Reduktion Personal- und Sachkostenentwicklung der Verkehrsunternehmen sowie Abnahme der Kostenunterdeckung 2013 gegenüber 2012, fallen die Anteile der Gemeinden und Städte rund 13 % tiefer aus als im Vorjahr.

Die wesentlichen Abweichungen in den einzelnen Kontobereichen begründen sich wie folgt:

- **Einwohnerkontrolle**
  Aufgrund des Tagesgeschäftes ist mit etwas weniger Gebühreneinnahmen zu rechnen. Gebühreneinnahmen und Gebührenabgaben sind schwer zu kalkulieren und beruhen auf geschätzten Werten.

- **Quartieramt / Schiessanlagen**
  Bei der Armeeunterkunft verursacht die Sanierung der Stützmauer einen etwas höheren Aufwand. Bei der Schiessanlage ist mit weniger Unterhalt und Beschaffungsbedarf zu rechnen.

- **Gewerbepolizei, Marktwesen**
  Im nächsten Jahr feiert der Frühlings-/Herbstmarkt das 30-jährige Jubiläum. Für die Durchführung des Jubiläumsmarktes sind einmalige Zusatzkosten für die Organisation und Attraktionen eingeplant.

- **Stadtpolizei**
  Die Steigerung des Aufwandüberschusses von rund Fr. 25'000 im Vorjahresvergleich ist einerseits auf eine geplante Erhöhung der Zulagen zurück zu führen, andererseits sind die Occasions-Schutzhelme zu ersetzen. Bei der Weiterbildung sind diverse Wiederholungskurse zwecks Erhalt des Zertifikates zu absolvieren. Für den Fahrzeugunterhalt sind aufgrund fortgeschrittenen Alters ebenfalls Mehrkosten einzupla-

nen. Die geschätzten Busseneinnahmen basieren auf den Werten 2011 und Hochrechnung 2012.

- **Strassenverkehr**
  Bei gleichbleibendem Aufwand ist aufgrund einer Hochrechnung mit Mehreinnahmen bei den Gebühreneinnahmen für das nächtliche Dauerparkieren zu rechnen. Hingegen wurde der Budgetwert bei den Parkuhreneinnahmen nach unten korrigiert.

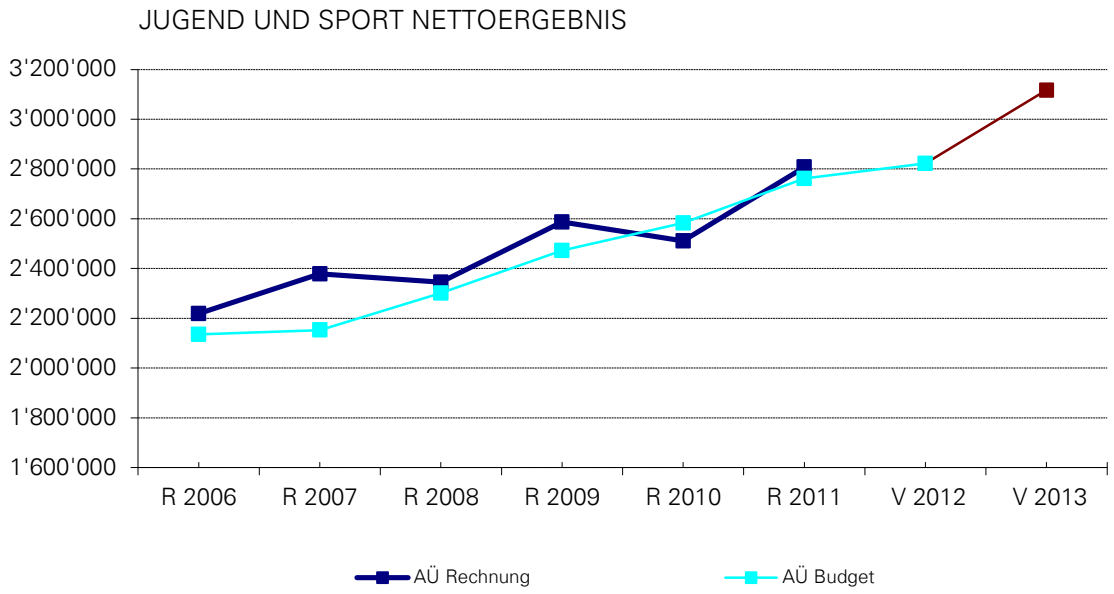
- **Öffentlicher Verkehr**
  Hinsichtlich der merklich reduzierten Beiträge an den ZVV wird auf die eingangs erwähnte Begründung hingewiesen. Für die blindengerechte Markierung von Bushaltestellen ist mit Kosten von rund Fr. 10'000 zu rechnen.

- **Feuerwehr, Zivilschutz**
  Die Soldkosten wurden aufgrund der Durchschnittswerte der letzten 5 Jahre nach oben korrigiert. Im nächsten Jahr werden das Öl-/Wasserwehrfahrzeug sowie die Helme ersetzt. Für die erstmalige Durchführung einer Hauptübung ist mit zusätzlichen Kosten zu rechnen. Gesamthaft ergibt sich jedoch lediglich eine Steigerung des Aufwandüberschusses von Fr. 13'500 im Vergleich zum Vorjahr, da mit höheren Einnahmen aus verrechenbaren Einsätzen zu rechnen ist.
  Das Lehrlingslager mit gleichzeitiger Zivilschutz-Übung im Calancatal findet alle 3 Jahre statt. Diese Zusatzkosten führen zu einer geringen Aufwandsteigerung.

1.1.10 JUGEND UND SPORT

Nettoergebnis	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013
AÜ Rechnung	2'218'556	2'378'001	2'344'844	2'586'639	2'510'713	2'807'038		
AÜ Budget	2'135'100	2'152'700	2'301'300	2'472'100	2'582'600	2'761'700	2'822'050	3'116'600

AÜ=Aufwandüberschuss



- **Sportzentrum Eselriet**
  Mit der Inbetriebnahme des neuen Haupttraktes im Mai 2013 ist aufgrund der wesentlich grösseren Anzahl an Garderoben eine zusätzliche Stelle notwendig (Mehraufwand ca. Fr. 144'000).

  Aufgrund der Verzögerung des Baus des Kunstrasenplatzes muss der Trainingsbetrieb auf den verbleibenden zwei Feldern durchgeführt werden. Deswegen sind für die Instandhaltung der Naturrasen-Plätze zusätzliche Massnahmen notwendig. Die Höhe des anfallenden Betrages für die Stadt ist noch unklar.

- **Familienunterstützende Beratung (FUB)**
  Das Kantonale Amt für Jugend- und Berufsberatung wird sich künftig von der Finanzierung der Leistungen im Bereich des FUB zurückziehen. Da das Angebot in der Gemeinde eine wichtige Bedeutung hat, wird die Stadt künftig diese Aufwendungen selber finanzieren müssen. Der Mehraufwand beträgt Fr. 31'000.

- **Jugendarbeit**
  Die Stadt Illnau-Effretikon plant während einer auf drei Jahre befristeten Versuchsphase den Einsatz eines Gemeinwesenarbeiters. Der Aufwand beläuft sich auf ca. Fr. 85'000 pro Jahr. Gegen den vom GGR genehmigten Kredit wurde das Referendum ergriffen. Die Abstimmung findet nach Redaktionsschluss statt.

  Die Stadt Illnau-Effretikon wird künftig die Jugendarbeit Lindau fachtechnisch betreuen. Diese Aufwendungen werden durch die Gemeinde Lindau finanziert und sind für Illnau-Effretikon kostenneutral.

- **Bibliothek**
  Mit dem geplanten Umzug der Bibliothek Illnau in die Station Illnau fallen ca. Fr. 50'000 zusätzliche Mietkosten pro Jahr an. Die Öffnungszeiten werden erweitert. Zudem soll die Besoldung des Personals auf ein mit anderen Bibliotheken vergleichbares Niveau erhöht werden. Das Angebot der Bibliothek soll an die

veränderten Bedürfnisse angepasst werden: Neu ist die Einführung von elektronischen Büchern geplant, was Mehrkosten im Bereich der EDV zur Folge hat. Der Beitrag an den Bibliotheksverein soll insgesamt um Fr. 40'000 auf Fr. 190'000 erhöht werden.

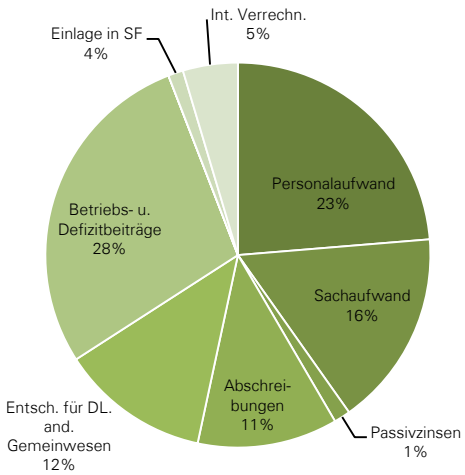
- **Chinderhuus Illnau**
  Die Stadt plant den Erwerb der Liegenschaft an der Effretikonerstrasse. Es wird damit gerechnet, dass die Liegenschaft für Fr. 2,7 Mio. erworben werden kann (siehe Investitionsrechnung Finanzvermögen). Dadurch würden die Mietkosten ab Kaufdatum wegfallen, und der Nettoaufwand könnte entsprechend gesenkt werden.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

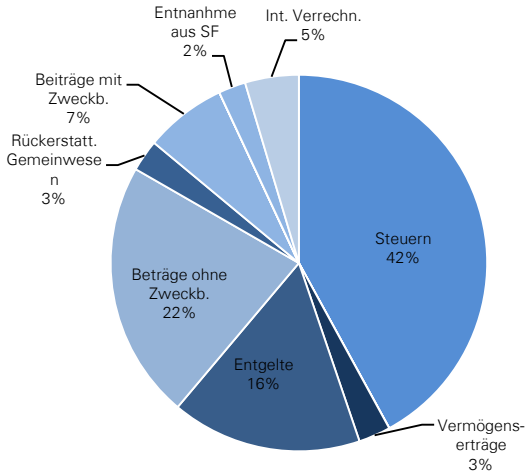
1.2 ARTENGLIEDERUNG

Artengliederung	R 2009	R 2010	R 2011	V 2012	V 2013	Differenz
Aufwand						
Personalaufwand	26'360'976.65	27'468'331.65	22'682'511.15	24'196'500	25'295'820	+4.5%
Sachaufwand	16'391'235.94	16'089'951.77	16'136'414.21	16'522'550	17'651'350	+6.8%
Passivzinsen	1'587'482.90	1'602'868.65	1'560'848.55	1'601'100	1'471'500	-8.1%
Abschreibungen	18'000'677.81	12'761'543.46	8'168'172.47	11'215'000	12'494'000	+11.4%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	9'366'929.15	9'410'162.20	10'406'392.90	12'629'600	13'427'500	+6.3%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	23'983'493.31	24'094'125.07	28'963'859.59	28'880'800	30'470'350	+5.5%
Durchlaufende Beiträge	34'001.65	32'975.70	0.00	0	0	
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	658'012.04	1'740'727.26	5'219'004.54	677'200	3'777'800	+457.9%
Interne Verrechnungen	5'579'331.30	4'485'385.65	5'249'934.75	4'358'100	4'943'300	+13.4%
Total Aufwand	**101'962'140.75**	**97'686'071.41**	**98'387'138.16**	**100'080'850**	**109'531'620**	**+9.4%**
Ertrag						
Steuern	44'796'374.30	43'658'759.55	45'545'999.90	45'152'000	44'995'000	-0.3%
Regalien und Konzessionen	-706.05	-81.65	7'902.90	100	8'800	+8700.0%
Vermögenserträge	4'604'636.11	2'023'914.10	3'313'238.71	2'868'400	2'343'100	-18.3%
Entgelte	22'037'547.63	23'324'732.40	16'778'862.68	16'171'500	17'509'600	+8.3%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	11'770'157.65	10'326'747.25	12'114'819.20	17'728'000	23'738'000	+33.9%
Rückerstattungen Gemeinwesen	3'104'460.88	3'113'034.59	3'232'587.98	3'282'300	2'915'000	-11.2%
Beiträge mit Zweckbindung	6'085'365.35	6'945'726.90	7'633'063.15	7'572'700	7'601'050	+0.4%
Durchlaufende Beiträge	34'001.65	32'859.70	0.00	0	0	
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	11'588'487.35	6'950'745.25	662'418.74	2'906'800	2'457'820	-15.4%
Interne Verrechnungen	5'579'331.30	4'485'385.65	5'249'934.75	4'358'100	4'943'300	+13.4%
Total Ertrag	**109'599'656.17**	**100'861'823.74**	**94'538'828.01**	**100'039'900**	**106'511'670**	**+6.5%**
Aufwand- = - / Ertragsüberschuss = +	**7'637'515.42**	**3'175'752.33**	**-3'848'310.15**	**-40'950**	**-3'019'950**	**+7274.7%**

Zusammensetzung Aufwand



Zusammensetzung Ertrag



1.2.3 AUFWAND

- **Personalaufwand**
  Der Anstieg beim Personalaufwand um Fr. 1,1 Mio. bzw. 4.5 % gegenüber dem Vorjahr ist auf diverse Stellenaufstockungen und -Anpassungen zurück zu führen sowie auf die bevorstehende BVK-Sanierung:

  - Stellenaufstockungen und -Anpassungen (+ Fr. 0,8 Mio.)
    Für Stellenaufstockungen und -Anpassungen werden ca. Fr. 0,8 Mio. aufgewendet. Die höheren Kosten sind vor allem im Bereich Schule entstanden. Für die Aufstockung in der Schulverwaltung sind knapp Fr. 100'000 vorgesehen. Beim Lehrpersonal müssen Fr. 0,6 Mio. höhere Personalkosten aufgewendet werden. Diese Mehrkosten werden durch generelle Stufenerhöhungen bei den Lehrpersonen sowie durch zusätzlich benötigtes Lehrpersonal verursacht. Im Sportzentrum ist ab Frühling 2013 eine Stellenerhöhung (+ Fr. 56'000) berücksichtigt. Weiter sind in verschiedenen anderen Abteilungen diverse Anpassungen ins Budget eingeflossen. Für Details zu den einzelnen Positionen wird auf die Begründungen zu den Abweichungen im Voranschlag verwiesen.

  - Sanierung Beamtenversicherungskasse BVK (+ Fr. 340'000)
    Der Deckungsgrad der BVK beträgt per 31.07.2012 86.1 % (Schätzung auf www.bvk.ch). Diesen nach wie vor zu tiefen Wert hat einen Sanierungsbeitrag im Jahr 2013 zu Lasten des Arbeitgebers von 3.75 % auf der versicherten Besoldung zur Folge. Bei einer aktuell versicherten Besoldung von Fr. 12,2 Mio. (Stand August 2012, exklusive Lehrerlöhne) belaufen sich die Kosten auf total Fr. 460'000. Im Vorjahr waren bereits Fr. 220’000 eingestellt, da der Sanierungsbeitrag damals ab 1. Juli 2012 vorgesehen war. Dieser Betrag wurde nicht beansprucht. Die Sanierungsbeiträge sind erst ab 1. Januar 2013 zu leisten.
    Gegenüber dem Vorjahresbudget sind somit rund Fr. 240'000 an Mehraufwand für die Sanierung im Budget eingestellt. Fr. 100'000 an Mehraufwand für die ordentlichen Arbeitgeberbeiträge entstehen durch die Stellenanpassungen. Total erhöht sich somit der Beitrag um Fr. 340'000.

  In den Löhnen 2013 ist keine Teuerung berücksichtigt. Dem bestehenden Personal wird für leistungsbezogene Beförderungen total Fr. 150'000 zugesprochen, was ca. 1 % der aktuellen Gesamtlohnsumme entspricht.

- **Abschreibungen**
  Siehe institutionelle Gliederung Abteilung „Finanzen“

- **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen**
  Aus dem Vorfinanzierungskonto Sanierung Sportzentrum werden Fr. 2,2 Mio. entnommen zur Deckung der ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen. Dies ist die letzte Entnahme, der Saldo ist danach aufgebraucht.

  Das Vorfinanzierungskonto weist folgende, geplante Entwicklung auf:

Jahr	Einlage (+)/Entnahme (-) in Fr.		Beschreibung	Bestand VF
2011	+	5'000'000	Einlage	5'000'000
2011	-	300'000	Deckung ord. Abschreibung	4'700'000
2012	-	1'300'000	Deckung ord. Abschreibung	3'400'000
2012	-	1'200'000	Deckung zusätzl. Abschreibung	2'200'000
2013	-	1'972'000	Deckung ord. Abschreibung	228'000
2013		228'000	Deckung zusätzl. Abschreibung	0

  Zur Deckung der zukünftigen Abschreibungen der geplanten Erweiterung Schulhaus Hagen wird ein neu-

es Vorfinanzierungskonto eröffnet und Fr. 3,5 Mio. eingelegt. Dieser Betrag entspricht dem Anteil am höheren Ressourcenausgleich, welcher durch die ausserordentlichen Steuereinnahmen in der Gemeinde Rüschlikon entstanden sind.

Jahr	Einlage (+)/Entnahme (-) in Fr.		Beschreibung	Bestand VF
2013	+	3'500'000	Einlage	3'500'000

- **Entschädigung Dienstleistungen anderer Gemeinwesen**
  Der Anstieg von Fr. 0,8 Mio. ist auf die höheren Lohnkostenanteile der Stadt an die Löhne der Volksschullehrer zurück zu führen. Einerseits steigen die Lohnkosten des Lehrpersonals bedingt durch Stufenanstiege und Stellenaufstockungen, andererseits sind die Sanierungskosten der BVK berücksichtigt. Bereits im Budget 2012 waren die Lohnkostenanteile der Stadt um rund Fr. 2,2 Mio. gegenüber dem Budget 2011 angestiegen, weil der Kantonsanteil auf 20 % reduziert worden war. Dies steht in engem Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich, bei welchem die Stadt massiv mehr Ressourcenausgleich erhält.

- **Betriebs- und Defizitbeiträge**
  Die Erhöhung von rund Fr. 1,6 Mio. entsteht in der Abteilung Gesundheit und Soziales.
  Durch das neue Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz (SPFG), welches bereits am 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, entstehen nochmals Mehrkosten von rund Fr. 300'000. Die Betriebs- und Defizitbeiträge über den gesamten Sozialbereich betrachtet, bringen Mehrkosten von Fr. 1,6 Mio. mit sich. Darin sind rund Fr. 300'000 Mehrkosten für die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde enthalten (Mehrkosten gegenüber Rechnung 2011: Fr. 500'000).
  Hingegen kann ein Rückgang der Beiträge an Heime bei der Sonderschulung erwartet werden (- Fr. 300'000).

- **Sachaufwand**
  Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 1 Mio. Diese Mehrkosten von 6.8 % sind in verschiedenen Positionen zu suchen: Die Nordseite der Hauptsammelstelle soll umgestaltet und die Videokameras ersetzt werden. Dies verursacht Mehrkosten beim Unterhalt der Hauptsammelstelle von rund Fr. 100'000. Die Fürsorgebehörde muss gegenüber dem Vorjahr für Mietobjekte Fr. 150'000 mehr Kosten aufwenden. Im Schulgesundheitsdienst verlagern sich die Kosten von Fr. 120'000 für schulzahnärztliche Untersuchungen aufgrund einer neuen Kostenaufteilung vom Personal- zum Sachaufwand. Bei der Sonderschulung sind Mehrkosten von rund Fr. 100'000 für Familienbegleitung (+ Fr. 60'000) sowie Stütz- und Fördermassnahmen (+ Fr. 36'000) enthalten. Die Vermessung weist einen Mehraufwand von total Fr. 120'000 auf. Diese Mehrkosten werden durch entsprechende Mehrerträge kompensiert.
  Weitere unter Fr. 100'000 liegende Mehraufwendungen sind in diversen Positionen aufgeführt. Die detaillierten Begründungen zu diesen Veränderungen sind bei den jeweiligen Abteilungen unter Kapitel 1.1 ersichtlich.

1.2.4 ERTRAG

- **Steuerertrag**
  Siehe institutionelle Gliederung Abteilung „Finanzen"

- **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**
  Der Mehrertrag von Fr. 6 Mio. gegenüber dem Vorjahr betrifft den höheren Zuschuss aus dem Ressourcenausgleich von Fr. 22,2 Mio. (Vorjahr Fr. 16,2 Mio.). Detaillierte Informationen zur Position sind unter der Abteilung Finanzen, Ziffer 1.1.3, aufgeführt.

2. BESTANDESRECHNUNG

2.1 EINLAGEN UND ENTNAHMEN SPEZIALFINANZIERUNGEN

In die Spezialfinanzierungen werden total Fr. 277'800 eingelegt und Fr. 257'820 entnommen.

Gemäss einem Bundesgerichtsentscheid und der darauf folgenden Änderung von §§ 24 und 25 der Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) können die Gemeinden den internen Zinssatz selber festlegen. Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 25. August 2011 Gegenstand und Modalitäten der internen Verzinsung festgelegt. Der interne Zinssatz entspricht neu dem Durchschnittssatz der eigenen langfristigen Schulden, welcher zurzeit 2.2 % (Vorjahr 2.6 %) beträgt. Die Zinsgutschriften auf den Spezialfinanzierungskonten fallen dadurch leicht geringer aus als im Vorjahr.

Die mutmasslichen Schlussbestände der Spezialfinanzierungskonten per Ende 2012 präsentieren sich wie folgt:

	31.12.2011	**Entn./Einlage 2012**	**Entn./Einlage 2013**	**31.12.2013**
Schlammentwässerung	377'283.17	17'800	-7'900	387'183.17
Holzschnitzelheizung	290'633.65	9'900	10'000	310'533.65
Wasserversorgung	-297'951.37	-311'700	267'800	-341'851.37
Abwasser	2'780'970.12	649'500	-24'900	3'405'570.12
Entsorgung	2'526'240.48	-95'100	-225'020	2'206'120.48
	5'677'176.05	**270'400**	**19'980**	**5'967'556.05**

Die Wassergebühren sind per 01.01.2012 von Fr. 1.25 auf Fr. 1.55 erhöht worden. Der Minus-Saldo wird sich in den Folgejahren deshalb wieder ausgleichen.

2.3 EIGENKAPITAL

Per 31.12.2011 weist das Eigenkapital einen Bestand von Fr. 40,6 Mio. auf. Der Aufwandüberschuss 2013 von Fr. 3'019'950 wird dem Eigenkapital belastet. Per Ende Budgetjahr wird mit einem Eigenkapital von Fr. 38 Mio. gerechnet.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

3. INVESTITIONSRECHNUNG

Das Budget 2013 sieht Gesamtnettoinvestitionen von Fr. 29'930'100 (Voranschlag 2012: Fr. 28'106'500) vor, nämlich:

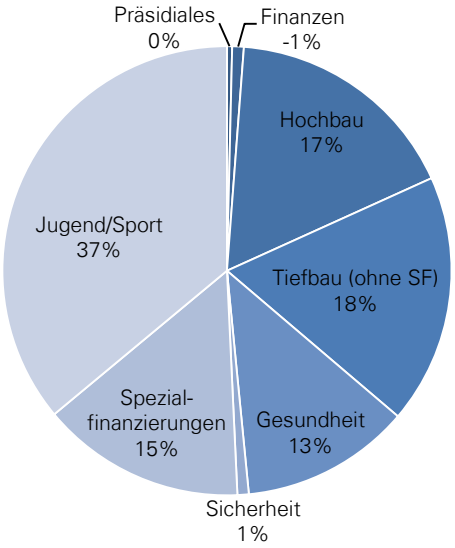
a) Investitionen ins Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	Fr. 29'350'000	
Einnahmen	Fr. 2'839'900	Fr. 26'510'100
b) Investitionen ins Finanzvermögen		
Ausgaben	Fr. 3'420'000	
Einnahmen	Fr. 0	Fr. 3'420'000
Nettoinvestitionen		**Fr. 29'930'100**

In den Nettoinvestitionen sind Fr. 3'965'000 für Spezialfinanzierungen enthalten.

3.1 NETTOINVESTITIONEN VERWALTUNGSVERMÖGEN PRO ABTEILUNG

Präsidiales	Fr.	100'000
Finanzen	Fr.	-225'000
Hochbau	Fr.	4'591'700
Tiefbau (ohne SF)	Fr.	4'850'000
Gesundheit (ohne SF)	Fr.	3'293'400
Sicherheit	Fr.	220'000
*Spezialfinanzierungen	Fr.	3'965'000
Jugend-/Sport	Fr.	9'715'000
	Fr.	**26'510'100**

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

3.2 WICHTIGSTE INVESTITIONEN 2013

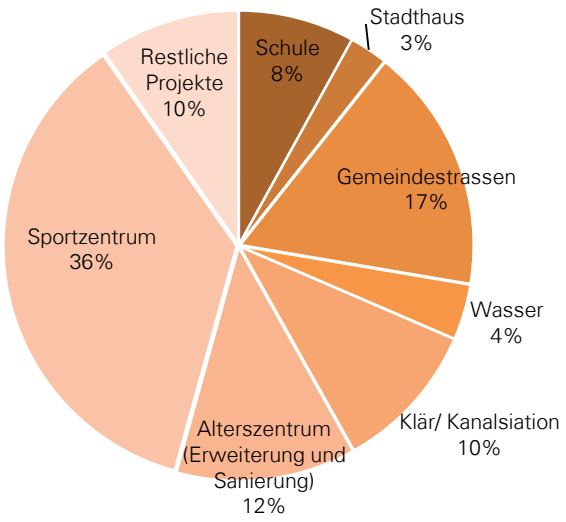
im Verwaltungsvermögen:

Sanierung Sportzentrum, Haupttrakt	Fr.	5'800'000
Sanierung Sportzentrum, Überdachung/ Eishalle	Fr.	3'000'000
Sanierung bestehendes Gebäude, Trakt 1981	Fr.	3'000'000
Sanierung Steinacherstrasse, Illnau (Teil 1 + 2)	Fr.	2'200'000
Versickerungsbecken Nauen	Fr.	2'000'000
Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen	Fr.	1'500'000
Schulraumerweiterung Schulhaus Hagen, Illnau	Fr.	1'450'000
Detailprojekt Bahnhofstrasse/ Rikonerstrasse	Fr.	1'200'000
Sanierungen Stadthaus	Fr.	700'000
Sanierung Strassennetz	Fr.	500'000
Ersatz und Sanierung von Kanalisationen	Fr.	500'000

im Finanzvermögen:

Kauf Liegenschaft Chinderhuus Illnau	Fr.	2'700'000
Kauf Land Hagen	Fr.	600'000

Aufteilung nach Projekte:



Die grössten Investitionen im Verwaltungsvermögen betreffen das Sportzentrum. Für die Sanierung des Haupttraktes sind Fr. 5,8 Mio. und für die Erstellung der Eishalle Fr. 3 Mio. geplant. Ebenfalls Fr. 3 Mio. Investitionskosten sind für die Sanierung des Traktes 1981 des Alterszentrums Bruggwiesen vorgesehen. Die Gemeinde Lindau beteiligt sich an diesen Kosten zu einem Sechstel. Die Sanierung der Steinacherstrasse verursacht Kosten von Fr. 2,2 Mio. Das Versickerungsbecken Nauen ist seit mehreren Jahren geplant und verzögert sich laufend. Wiederum sind dafür Kosten von Fr. 2 Mio. im Budget eingestellt. Das Investitionsvolumen wurde in den Finanzplanungen der letzten Jahre angekündigt. Durch eine konsequente Staffelung der Investitionen (Projekt im 2009) gelang es, die Investitionslast und damit die finanzielle Belastung auf die Jahre zu verteilen und tragbarer zu machen.

Die Erfahrung zeigt, dass budgetierte Investitionen infolge Verschiebungen, Verzögerungen oder Einsparungen nie im geplanten Umfang im Rechnungsjahr umgesetzt werden. In den vergangenen 10 Jahren sind die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) im Verwaltungsvermögen zu durchschnittlich 70 % umgesetzt worden.

	Aufwand	Ertrag
ordentliche Abschreibungen	8'984'000	
zusätzliche Abschreibungen	3'200'000	
Einlage Vorfinanzierungen (Schulhaus Hagen)	3'500'000	
Entnahme Vorfinanzierungen (Sportzentrum)		2'200'000
Weiterverrechnung ordentliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen		2'023'000
Weiterverrechnung zusätzliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen		1'000'000
	15'684'000	5'223'000
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung		3'019'950
	15'684'000	8'242'950
Selbstfinanzierung (Cashflow)		**7'441'050**
	15'684'000	15'684'000

Die Investitionen des Verwaltungsvermögens (ohne Spezialfinanzierungen) von rund Fr. 22,5 Mio. können mit dem erarbeiteten Cashflow zu 33 % selbst finanziert werden. Dies entspricht einem Betrag von Fr. 7,4 Mio. Die restlichen 67 %, die zur Finanzierung des Investitionsvolumens nötig sind, werden durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital gedeckt.

3.3 INVESTITIONSSTRATEGIE

Die Investitionen werden, sofern möglich und sinnvoll, gestaffelt vorgenommen, um eine geballte Investitionslast zu vermeiden. Jede Investition wird zudem nach ihrer Priorität und Dringlichkeit wie folgt eingestuft:

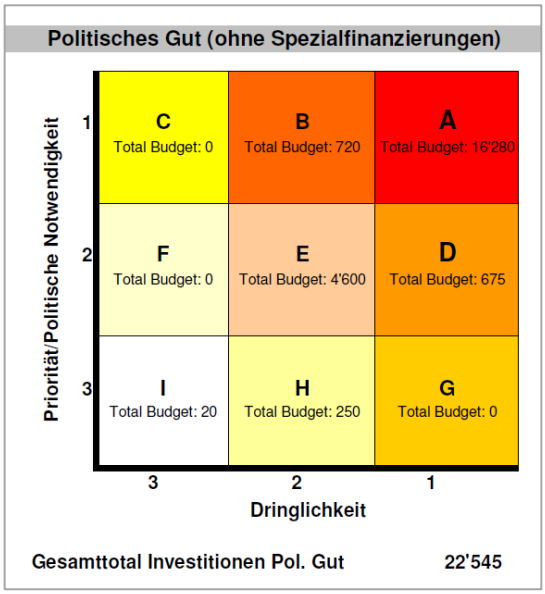
Prioritätsstufe / Politische Notwendigkeit:
1 = Bewilligt durch letzte Instanz (Kredit rechtskräftig gesprochen / Projekt in Ausführung bzw. Realisation in nächster Zukunft)
2 = Nachhol- bzw. Entwicklungsbedarf (Schwerpunktprogramm)
3 = Wunschbedarf

Dringlichkeitsstufe:
1 = dringlich, zeitlich gebunden
2 = eher dringlich
3 = nicht dringlich, zeitlich nicht gebunden

Anhand der Prioritäts- und Dringlichkeitseinstufung ist jede Investition einer Klasse zugeteilt (Klassen A – I). Dadurch ist ersichtlich, welche Investitionen tatsächlich dringlich und prioritär behandelt werden müssen und welche zeitlich allenfalls verschoben oder sogar gestrichen werden könnten. Ebenfalls ist der Gesamtbetrag pro Klassifikation ersichtlich.

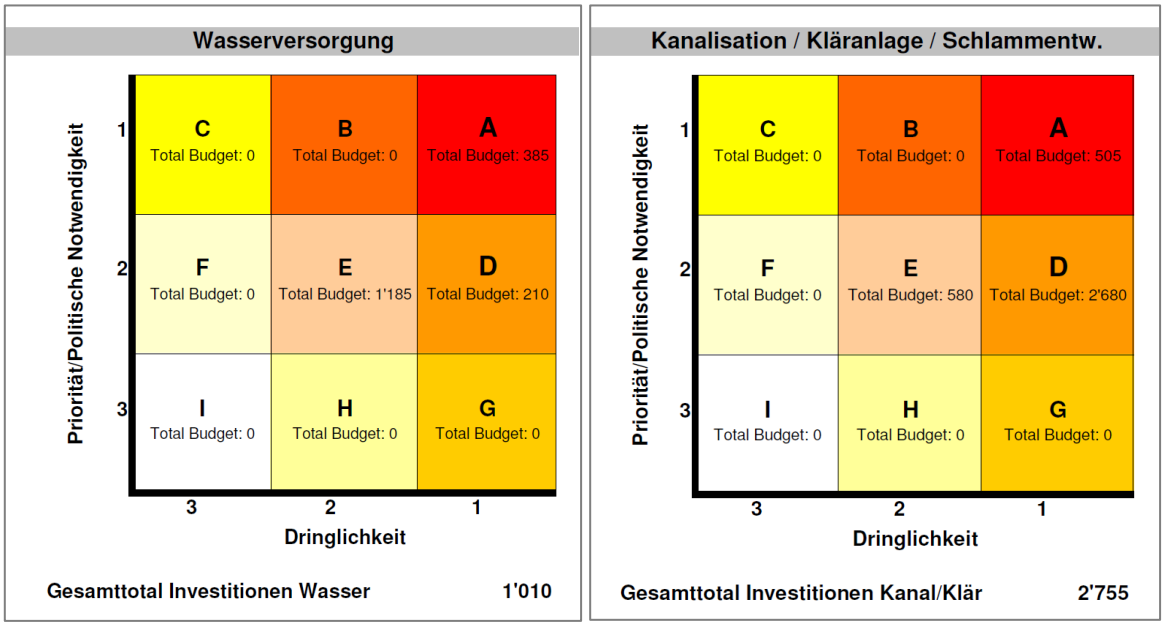
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

Die Klassifikation der Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Budgetjahr 2013 zeigt folgendes Bild:



Von den total Fr. 22,5 Mio. an Investitionen im Verwaltungsvermögen sind mit erster Priorität und höchster Dringlichkeit gesamthaft Fr. 16,3 Mio. Investitionen eingestuft (Feld A). In dieser Klassierung enthalten sind die Nettoinvestition für die Sanierung und Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen von total netto Fr. 3,2 Mio. und die Sanierungen am Sportzentrum von Fr. 9,2 Mio. Ebenfalls in der Kategorie A enthalten sind Kosten von Fr. 1,45 Mio. für die Schulraumerweiterung und Dreifachturnhalle Schulhaus Hagen in Illnau.

Bei den Investitionen der Spezialfinanzierungen zeigt sich folgendes Bild:



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 25. Oktober 2012

Die Investitionen der Spezialfinanzierung „Entsorgung“ sind hier nicht aufgeführt, da es sich dabei lediglich um die Investition für den Bau der Unterflursammelstelle in Ottikon über Fr. 200'000 handelt, die der Prioritätsstufe 3 und Dringlichkeitsstufe 3 zugeteilt ist.

4. FINANZSTRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN UND KENNZAHLEN

Die Finanzstrategischen Zielsetzungen werden im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2014-2018 beschrieben und mittels dem Instrument Cockpit ausgewertet. Es wird deshalb auf diese beiden Dokumente verwiesen.

Sachbearbeiter/in: Nicole Schönbächler, Leiterin Abteilung Finanzen
Philipp Wespi, Stadtrat Ressort Finanzen

Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt am: 29.10.2012
sn/KE